



## CHIC - DAMENMODE DES 20. JAHRHUNDERTS

Wien Museum **Hermesvilla**, A-1130 Wien, Lainzer Tiergarten

12. April 2005 bis auf weiteres  
Dienstag bis Sonntag und Feiertag,  
9.00 Uhr bis 16.30 Uhr (Oktober bis März)  
Dienstag bis Sonntag und Feiertag,  
10.00 Uhr bis 18.00 Uhr (April bis September)  
**25.12.2005 und 1.1.2006 - geschlossen**

**WIEN MUSEUM  
HERMESVILLA**  
MIT SCHAURÄUMEN DER MODESAMMLUNG

EINTRITTSPREISE | FÜHRUNGS- UND VERMITTLUNGSPROGRAMME | KATALOG & PRESSE



Kostüm, 1905

Nichts hat sich in den letzten Jahrzehnten so stark gewandelt wie die Mode - besonders die Damenmode. Sie entwickelte sich einerseits mit der Emanzipation der Frau, ihrer Berufstätigkeit, ihrer Selbständigkeit, andererseits mit dem rasanten Fortschritt und den bedeutenden Innovationen der Bekleidungsindustrie.

Die seit 1945 bestehende Modesammlung umfasst derzeit über 20.500 Objekte. Einige temporäre Ausstellungen gab es bereits. Dem stetig wachsenden Interesse der Menschen an Mode wird erstmals durch eine permanente Schau im neugestalteten Dachgeschoss der Hermesvilla entsprochen.

Diese Ausstellung trägt den Titel "chic - Damenmode des 20. Jahrhunderts" und ist chronologisch in Dekaden gegliedert. Die modischen Trends mit ihren typischen Silhouetten, Formen, Schnitten und Veränderungen, sind dadurch klar erkennbar. Um diese Trends besser zeitlich zuordnen zu können, ergänzen wichtige Ereignisse aus Politik, Wirtschaft, Technik und Kultur die Ausstellung. Die Mode agiert sozusagen im Geschehen des jeweiligen Jahrzehnts, ist also darin eingebettet und spiegelt den Zeitgeist wider.

Zehn signifikante Cover von Modejournalen führen in die Schau ein.

Die erste Dekade von 1900 bis 1909 führt den Besucher in die Welt des "Fin de Siecle". Zu sehen sind unter anderem ein **Balkkleid aus schwarzem bestickten Tüll** in der charakteristischen Sans-ventre-Linie, ein frühes **Tailormade**, der Vorfahre unseres heutigen Kostüm und ein **Reformkleid**, das für die Befreiung der Frau aus dem Korsett steht. Selbstverständlich fehlen auch die dazugehörigen Accessoires wie **Schnürstiefel**, **Handschuhe** und **Fächer** nicht. Auch Hilfsmittel wie Fingerspitzenformer, Handschuhspanner und Schuhknöpfler, heute längst vergessene Relikte, sind ausgestellt.

Die zweite Dekade von 1910 bis 1919 präsentiert die bis zum Ersten Weltkrieg dominierende Linie der Empireform. Besonders elegant das Nachmittagskleid aus grauem Faille und das **Balkkleid aus silber- und goldfarbenem Seidenbrokat** aus dem Salon von Christoph Drecoll. Das **Kostüm aus schwarzem Seidentaft** kündigt bereits die neue gerade Linie der 20er Jahre an. Sehr charakteristisch sind die anfangs noch wagenradgroßen Hüte. Der **Hermelinmuff**, das **Silberdrahttäschchen** und die **Trotteurschuhe aus weißem Glacéleder** sind Beispiele hervorragender Handwerkskunst.



Balkkleid, um 1900

Die dritte Dekade von 1920 bis 1929 zeigt die entscheidenden Veränderungen: die knabenhaft, schlanke, flachbusige und schmalhüftige Silhouette mit den typischen losen Hängekleidchen. Eine besondere Augenweide sind das **reich bestickte Balkkleid aus erbsgrüner Seide** und das **Teekleid aus leuchtend rosa-gelbem Verlourjaquard**. Ein Novum ist das **Eislaufkostüm aus winterweißem Strick**. Kennzeichnend dafür sind auch die **Topfhüte** und die hochhackigen **Spangenschuhe**. Neu in der Damenmode sind das **Hemdhöschen** und der **Pyjama aus Seide**.

Die vierte Dekade von 1930 bis 1939 steht ganz auf die feminine Silhouette. Neben dem eher brav wirkenden **Tageskleid aus schwarz-cremefarbenen Seidenpongé** glänzen die raffiniert geschnittenen körpermodellierenden, fließenden **Abendkleider aus weißem Viskosekrepp** und **grünem Seidensatin**. Elegant ist auch der **schwarze Wollstoffmantel mit Lammfellimitat**. Phantastisch die **Hüte**. Ein Muss ist das **Kollier aus zwei Silberfüchsen**. Harmonisch aufeinander abgestimmt sind der **Badeanzug aus schwarzem Wolltrikot** und die **Badeschuhe aus rotem Gummi**.



Pyjama, 20er Jahre 20. Jhd.

Die fünfte Dekade von 1940 bis 1949 ist geprägt vom Zweiten Weltkrieg. Improvisation ist alles. Schlicht und einfach zeigt sich das **bestickte Nachmittagskleid aus rostbraunem Wollstoff**, streng, fast militärisch das Kostüm aus weißem Leinen. Typisch sind die gezeigten **Turbane**, ebenso die **Schuhe mit Holzsohlen**, das selbstgestrickte Unterkleid und der **berühmte Strumpfzauber**. Der "New Look", 1947 von Christian Dior kreiert, bestimmt bis weit in die 50er Jahre die Silhouette. Der **Zweiteiler mit dem eng taillierten Oberteil aus schwarzem Samt und dem weit ausschwingenden wadenlangen Rock aus schwarzem Kunstseidenmoiré** steht dafür.

Die sechste Dekade von 1950 bis 1959 zeigt ausgesprochen damenhafte Eleganz. Zu sehen am schmalen **Kostüm aus dunkelblauer Shantungseide von Gertrud Höchsmann**, am **Cocktailkleid mit weit ausschwingendem Rock aus in sich gestreifter altrosa Seide** und am großen Abendkleid aus weißer Spitze mit schwarzem Samt. **Hochhackige Pumps** und **elegante Hüte** runden das Bild ab. Besonders attraktiv sind **Badeanzug und Bikini samt Badeschlappen**, Sonnenbrille und Strohhut. Natürlich fehlen auch die "Nylons", der typische **Petticoat** und das damals heiß begehrte **Babydoll** nicht.



Petticoat, 1952/1958



Netzstrumpfhose, 1969 und Strumpfhose 1968/1970

Die siebente Dekade von 1960 bis 1969 steht im Zeichen des Umbruchs und des Minis. Neben dem äußerst vornehmen **Jackenkleid aus grauem Wollstoff** sieht man ein **Minikleid aus erbsgrünem Musselin**, **Hotpants aus pflaumenblauem Samt**, einen **Hosenzug in shocking Pink aus Shantungseide** und einen Mantel mit Oberteil in Op-Art. Dazu gehören anfangs noch **Stiletos** später die flachen bequemen Pumps. Selbstverständlich fehlen auch die ersten **Strumpfhosen**, die Revolution in der Strumpfmode nicht.

Die achte Dekade von 1970 bis 1979 erscheint bunt und vielfältig. Typisch sind das **Midikleid aus ziegelrotem Wolljersey**, der **kurze Rock aus braunem Rauhleder mit der Hemdbluse aus bunt floral bedruckter Baumwolle**, das **lose geschnittene Kleid aus indischer Baumwolle**, wie auch die **Bluse mit kurzen Flatterärmeln aus silberfarbenem Lurex** und die **Glockenhose aus schwarzem Polyester**. Zu den "musts" gehören **Jeans** sowie die unverwechselbaren **Plateausohlschuhe** und Stiefel mit hohem Blockabsatz. Charakteristisch die abgesteppten, engen **Skianzüge aus Kunstfaser** und der **sonnendurchlässige Piz-Buin-Bikini**.

Die neunte Dekade von 1980 bis 1989 zeigt sich oversized, businesslike und erotisch. Exemplarisch stehen dafür der **Overall aus rosa Seide**, das **Kostüm aus schwarzem Leinen mit weißem Kragen** und das Kleid aus ecrufarbenem Stretch von Helmut Lang. Zum Fetzenlook gehören der schlammfarbene **Pullover und Rock mit dem gelben Übershirt**, alle aus Baumwolltrikot, und die **Doc Martens**. Klassisch der **Blazer aus dunkelblauem Wollstoff mit der Hemdbluse aus hellblauer Baumwolle** und den **Jeans mit dem schmalen Gürtel aus bordeauxrotem Leder** für den Alltag. Typisch bei der Unterwäsche sind die **Bodys aus rot-schwarzem Elastan** und champagnerfarbener Viskose. Für den Beginn der Fitnesswelle steht der **Jogginganzug aus rosa Baumwolltrikot**.

Die zehnte Dekade von 1990 bis 1999 setzt die Trends der 80er Jahre fort. Noch mehr gilt die Devise "Erlaubt ist, was gefällt". Ein modisches must ist allerdings der **Hosenzug**. Der hier gezeigte aus changierendem schlammgrauem Wollstoff ist von Giorgio Armani. Er steht neben einem **Sommerkleid aus bunt bedruckter Viskose**, einem Kleid aus olivgrüner gecrashter Kunstfaser und einem **schlicht-elegantem Kleid aus dunkelblauem Wollstoff**. Auch ein früher **Cityrucksack**, ein **Matchsack von Louis Vuitton** und **große Handtaschen** sind zu sehen. Daneben gibt es Pumps und Stiefeletten. Erotisch zeigt sich die Unterwäsche, etwa "**Waterbra**", **Tanga** und **Body aus Elastan**. Ebenso die **Badeanzüge** und der **Bikini**.



Blazer, 1989, Jeans 1982/1983 und Bluse, 1982

Ein kleines durchlaufendes Kapitel widmet sich dem "Kleinen Schwarzen". Seine Erfindung wird Choco Chanel zugeschrieben, obwohl es das "Schwarzseidene" als elegantes Besuchs- bzw. Festkleid für die bürgerliche Frau schon vor der Wende zum 20. Jahrhundert gab. Chanel schuf allerdings mit ihrem "Kleinen Schwarzen" eine schlichte, funktionelle, elegante Kleidform für viele Anlässe, die aus der Damenmode nicht mehr wegzudenken ist.

Der Abschluss der Schau schlägt einen Bogen zum Anfang und zeigt eine Fotoserie von Didi Sattmann mit aktuellen Trends, sowie Fotos von Modellen junger österreichischer Designer





aus dem Studio Unit-F.

Tasche, 1995, Macksack, 90er Jahre 20. Jhdt. und Cityrucksack, 1993

Das Ausstellen von Textilien ist trotz modernster Technik ein schwieriges Unterfangen. Sie dürfen weder dem Tageslicht noch einer starken künstlichen Lichtquelle - optimal sind 50 Lux - über einen längeren Zeitraum ausgesetzt werden, da sonst der Alterungsprozess, der zu ihrem Verbleichen und letztendlich zu ihrem Zerfall führt, beschleunigt wird. Gleichzeitig müssen sie in Vitrinen vor Staub und Insektenfraß geschützt werden; sie dürfen aber nicht luftdicht abgeschlossen sein, weil eine ständige Zirkulation erfolgen sollte. Klimaschwankungen und nicht formaldehyd- und säurefreie Ausstellungsbehelfe wie Figurinen, unsichtbare Stützen und Podeste können ebenfalls zu Schäden führen. Daher sind gerade für Modeausstellungen enorme finanzielle Mittel notwendig, um den konservatorischen Anforderungen gerecht zu werden, die Objekte optimal zu schützen und für die nächsten Generationen zu bewahren. Ebenso erfordern sie sowohl von den Restauratoren als auch vom künstlerischen Ausstellungsgestalter ein hohes Fach- und Sachwissen, ein ungeheures Einfühlvermögen und ein äußerst behutsames Umgehen mit diesem fragilen Gut. Ein weiterer Aspekt, der gerne übersehen wird, sind die Figurinen, denen die Kleidung angezogen wird. Sie sollen im Idealfall die jeweilige Silhouette, die typische Körperhaltung einer kostümhistorischen Epoche wiedergeben. Dadurch wird die Präsentation lebendiger. Kann man darauf keine Rücksicht nehmen, ist das Resultat meist eine starr anmutende Bewegungslosigkeit. Die Ausstellung zeigt 320 Exponate. Mit ihr wollen die Museen der Stadt Wien einen Teil der kulturhistorisch wichtigen Sammlung der Öffentlichkeit präsentieren.

 <b>EINTRITTSPREISE</b>	<b>Dauerausstellung</b>	<b>Sonderausstellung</b>	<b>Kombination</b>
<b>Erwachsene</b> Lehrer, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler, Senioren und behinderte Personen, Wien-Card-Besitzer und Ö1-Club- Mitglieder sowie Gruppen ab 10 Personen	EUR 4,00	EUR 4,00	EUR 5,00
<b>SchülerInnen</b> im Klassenverband	EUR 1,00	EUR 1,00	EUR 1,00
<b>Freitag Vormittag</b> für alle BesucherInnen	<b>Eintritt frei!</b>	<b>Eintritt frei!</b>	<b>Eintritt frei!</b>
<b>Der ganze Sonntag</b> für alle BesucherInnen	<b>Eintritt frei!</b>	je nach Kategorie	je nach Kategorie

 <b>FÜHRUNGSENTGELT</b>	<b>Dauerausstellung</b>	<b>Sonderausstellung</b>	
<b>Erwachsene</b> Lehrer, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler, Senioren und behinderte Personen sowie Gruppen ab 10 Personen	EUR 2,00	EUR 2,00	
	EUR 1,00	EUR 1,00	
<b>SchülerInnen</b> im Klassenverband	<b>Führung gratis!</b>	<b>Führung gratis!</b>	<b>Seitenanfang</b>

 <b>FÜHRUNGS- UND VERMITTLUNGSPROGRAMME</b>		
Führungs- und Vermittlungsprogramme <b>für Erwachsene</b>	<a href="#">Detailinformationen</a>	
Führungs- und Vermittlungsprogramme <b>für SchülerInnen</b>	<a href="#">Detailinformationen</a>	
Informationen für LehrerInnen	<a href="#">Detailinformationen</a>	
Familientage und Veranstaltungen für Kinder	<a href="#">Detailinformationen</a>	<b>Seitenanfang</b>

 **KATALOG**

**Katalog zur Ausstellung:**

chic - Damenmode des 20. Jahrhunderts  
Farbabbildungen  
broschierte Ausgabe, 214 Seiten  
Ausstellungsdauer: 20. März 2003 bis 21. November 2004  
(Artikelnummer: KA35d)  
**EUR 25,00**



[Seitenanfang](#)

**Für Presseanfragen bzw. Pressefotos wenden Sie sich bitte an:**

Mag. Barbara Wieser  
Presse & PR  
Wien Museum Karlsplatz  
A-1040 Wien, Karlsplatz  
Telefon: +43-1-505 87 47-84068  
Telefax: +43-1-505 87 47-7201  
E-Mail: [barbara.wieser@wienmuseum.at](mailto:barbara.wieser@wienmuseum.at)

2005 WIEN MUSEUM | Tel: (01)-505 87 47-0 | Fax: (01)-505 87 47-7201 | | Seite drucken